

IWH-Pressemitteilung 45/2011

Halle (Saale), den 1. November 2011

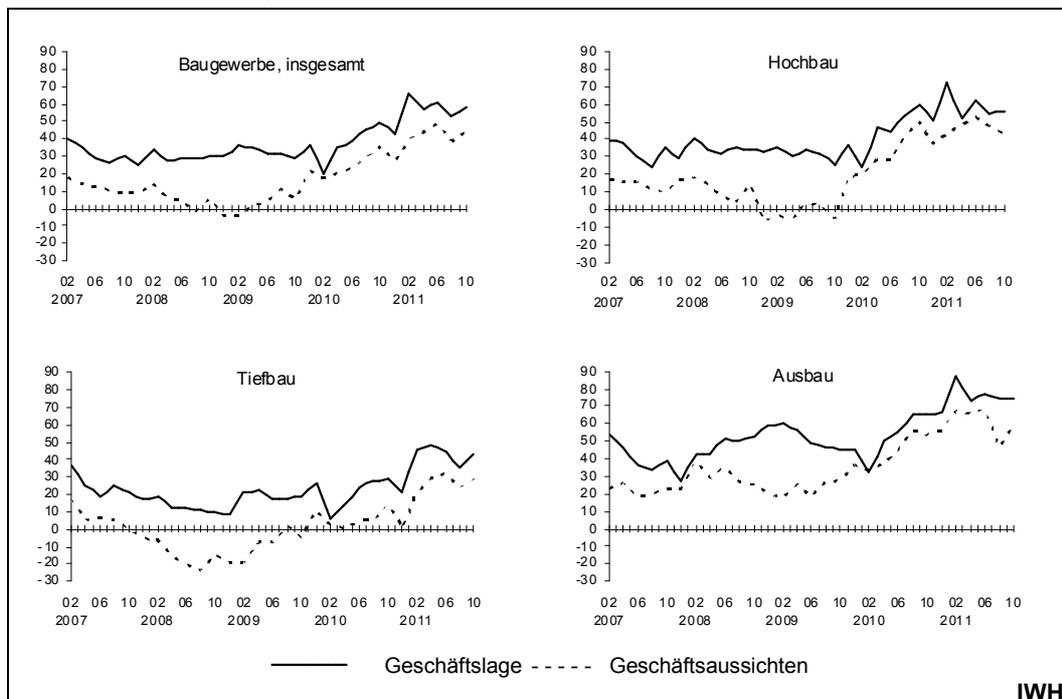
IWH-Bauumfrage im Oktober 2011: Gute Baukonjunktur setzt sich fort

Nach der neuesten Umfrage des IWH vom Oktober 2011 hält sich das Geschäftsklima am ostdeutschen Bau auf einem außerordentlich hohen Niveau. Die Geschäftslage der 300 vom IWH befragten Bauunternehmen hat sich gegenüber der vorangegangenen Befragung im August sowie gegenüber dem Vorjahr verbessert. Mit knapp neun Zehnteln guter bzw. eher guter Urteile erreicht die derzeitige Konjunkturlage den höchsten Saldenwert seit Beginn der Umfrage im Jahr 1993 (bei allerdings niedrigeren Baukapazitäten als in den 1990er Boomjahren). Ihre Geschäftsaussichten bewerten die Unternehmen hingegen nicht mehr so gut wie im Sommer; im Vergleich zum Vorjahr stellt sich dieser Indikator jedoch ebenfalls besser dar (vgl. Tabelle).

Unter Ausschluss der üblichen Saisoneinflüsse tendieren Geschäftslage und Geschäftserwartungen nach dem leichten Dämpfer im Sommer wieder zu ihrem hohen Niveau von Sommerbeginn (vgl. Abbildung). Dahinter steht eine zwischen den Sparten divergierende Entwicklung. Die insgesamt beschriebene Tendenz spiegelt sich ausschließlich im

Abbildung:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe - Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Bauumfragen.

Sperrfrist:

1. Nov. 2011,
10:30 Uhr

Pressekontakt:

Stefanie Müller
Telefon:
+ 49 (0) 345 7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:

Brigitte Loose
Telefon:
+ 49 (0) 345 7753-805
E-Mail:
blo@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundeswirtschaftsministerium (**BMWi**),
Bundesministerium für
Verkehr, Bau und
Stadtentwicklung
(**BMVBS**),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

Wissenschaftliche

Schlagwörter:
Ostdeutschland,
Ostdeutsches Bau-
gewerbe

Aktueller Bezug:

Zweimonatliche Umfrage.

Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: + 49 (0) 345 7753-60
Fax: + 49 (0) 345 7753-820
<http://www.iwh-halle.de>

Tiefbau wider, hier allerdings auf einem vergleichsweise niedrigen Saldenniveau. Die beiden anderen Sparten vollziehen – auf einem deutlich höheren Niveau – eine abweichende, zwischen Lage und Aussicht gespreizte Entwicklung.

Die vorwiegend im *Hochbau* tätigen Unternehmen stufen ihre aktuelle Geschäftslage saisonbereinigt leicht günstiger ein als noch im Sommer. Der Ausblick auf die jeweils folgenden sechs Monate ist demgegenüber seit Jahresmitte abwärtsgerichtet. Die von den Unternehmen erwartete Flaute im Hochbau ist wohl Ausdruck der mit der europäischen Schulden- und Vertrauenskrise einhergehenden Verunsicherung der privaten Investoren. So schwächeln die Auftragseingänge und die Baugenehmigungen der gewerblichen Investoren nach den starken Zuwächsen zu Jahresbeginn. Auch im Wohnungsneubau fiel die Nachfrage zuletzt etwas mäßiger aus. Der Saldo aus den positiven und negativen Meldungen zur Lage befindet sich jedoch – lässt man die witterungsbedingte Überzeichnung Anfang des Jahres unberücksichtigt – immer noch im Mittel dieses Jahres, der Saldo der Erwartungen nur leicht darunter. Sowohl die Lageurteile als auch die Erwartungen liegen generell deutlich über dem Mittel des vergangenen Jahres.

Im *Ausbau* wird die derzeitige Lage in etwa so bewertet wie im Sommer, während die bis zum Frühjahr reichenden Aussichten wieder freundlicher gesehen werden. Alles in allem

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im Oktober 2011 - Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Okt. 10	Aug. 11	Okt. 11	Okt. 10	Aug. 11	Okt. 11	Okt. 10	Aug. 11	Okt. 11	Okt. 10	Aug. 11	Okt. 11	Okt. 10	Aug. 11	Okt. 11
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a -														
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	37	43	45	46	43	44	13	13	10	4	2	1	67	71	77
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	33	36	43	49	46	43	14	16	13	5	2	1	63	64	71
darunter ^b															
Hochbau	35	43	39	52	44	48	12	12	13	1	1	0	75	74	74
Tiefbau	31	32	46	47	46	38	16	20	13	7	2	3	54	55	68
Ausbau	51	60	50	39	33	45	8	5	5	2	1	1	81	87	89
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	43	44	47	44	40	42	10	13	9	4	3	2	74	67	78
20 bis 99 Beschäftigte	37	46	43	47	42	44	12	11	12	4	1	1	68	75	73
100 und mehr Beschäftigte	31	35	48	47	49	46	19	16	6	3	0	0	56	68	88
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	17	30	18	42	49	46	34	18	32	7	3	4	18	58	28
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	12	24	15	44	54	45	36	18	35	8	4	5	12	57	21
darunter ^b															
Hochbau	17	27	19	48	60	45	28	14	31	6	0	5	32	73	28
Tiefbau	9	23	11	41	49	47	42	21	37	9	7	5	0	43	16
Ausbau	29	44	23	40	37	48	25	17	27	6	2	1	37	61	43
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	19	30	18	33	50	46	43	19	31	5	2	5	5	59	27
20 bis 99 Beschäftigte	17	32	19	47	50	45	28	13	32	8	5	5	27	64	27
100 und mehr Beschäftigte	13	24	15	42	49	52	39	24	33	7	3	0	10	46	33

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – ^b Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.

liegen die Salden hier seit geraumer Zeit weit über denen der beiden anderen Sparten. Bei schrumpfenden Bevölkerungs- und Haushaltszahlen spielen Aus-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen, insbesondere auch in energetischer Hinsicht, eine größere Rolle als der Neubau, der sich vor allem im Hochbau widerspiegelt.

Im *Tiefbau* fallen die Urteile zu den aktuellen Baugeschäften und deren Aussichten nach der Skepsis im Sommerhalbjahr wieder leicht besser aus. Die Anforderungen des Schuldenabbaus dürften wohl mittelfristig den öffentlichen Bau und damit vor allem auch den Tiefbau dämpfen. Zwischenzeitlich werden allerdings noch die starken Orderzugänge aus dem Frühjahr abgearbeitet und angesichts zuletzt gestiegener Steuereinnahmen dringend notwendige Straßen- und Tiefbaumaßnahmen vollzogen.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Brigitte Loose

Tel.: +49 (0) 345 7753-805, E-Mail: Brigitte.Loose@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Stefanie Müller

Tel.: +49 (0) 345 7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.